

Fachforum 5 Inklusion

- **Hauptfrage:** Werden wir den Kindern und den Eltern gerecht?
 - Kann der kooperative Ganzttag auch für Kinder mit Inklusions- und Förderbedarf funktionieren?
 - Ist das eine adäquate Betreuungsform für Kinder mit einem solchen Bedarf?
- **Kooperativer Ganzttag in einer Schule mit Profil Inklusion** bringt veränderte Rahmenbedingungen für Kinder und Personal
 - Bindungs- und Beziehungsarbeit ist schwerer zu gestalten
 - Struktur- und Kontinuität im Tagesablauf der Kinder ist verringert
 - Personalqualifikation und Betreuungsqualität vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist eine Herausforderung
- **Potenziale:** Allerdings bringt der kooperative Ganzttag auch viele Chancen mit sich, z.B. bringen Quereinsteiger*innen auch wertvolle neue Impulse in die Einrichtungen
- Als Herausforderung für die kooperativen Ganzttagsschulen stellt sich der **Personalschlüssel** dar: Ein Kind ist ein Kind unabhängig von der Anzahl an Betreuungsstunden (Dokumentation und Elterngespräche erfolgen auch bei geringerer Anzahl an Betreuungsstunden verbindlich)
- Das Thema Inklusion kann **Angst und Überforderung bei Lehrkräften** auslösen, insbesondere bei Berufseinsteiger*innen, die mit dieser Aufgabe noch wenig Berührungspunkte hatten
- **Beantragung der Förderungen** für die Kinder dauert teilweise sehr lange und ist bürokratisch gestaltet – hier ist viel Systemwissen erforderlich (Wer ist zuständig? Welche Anträge/Gutachten/ Leistungsvereinbarungen werden benötigt?); komplexes System, um inklusive Hilfen zu bekommen, teilweise kosten Doppelstrukturen viel Zeit
 - **Wünsche aus dem Fachforum:** Abbau der Bürokratie und schnelleres Antragsverfahren, Ansprechpersonen z.B. in den Kommunen, die einen Überblick über Zuständigkeiten haben bzw. beraten können
- Wichtig für die KoGa-Umsetzung mit inklusivem Anspruch sind eine **gemeinsame Professionalisierung** und ein **regelmäßiger Austausch** zwischen allen Akteuren bzw. Institutionen – KoGa und Inklusion sind Teamarbeit!

Praxiseinblick Schule Schrobenshausener Straße

- Grundschule mit Profil Inklusion befindet sich im dritten Jahr seit der Einführung des kooperativen Ganztags (freier Bildungsträger IG Initiativegruppe im September 2020 eingestiegen)
 - 1 Tandemklasse
 - 1 gebundener Ganzttag
 - Restliche Klassen flexibel mit dem kooperativen Ganzttag
- Die Landeshauptstadt München hat bei der Finanzierung des kooperativen Ganztags unterstützt inkl. einer Prozessbegleitung
- Fünfüzige Schule mit ca. 430 Schüler*innen
- 82 Einzelinklusionskinder und alle 4 Jahre eine Tandemklasse (nächster Start September 2023) → seit September 2020 mit Einführung des kooperativen Ganztags haben alle

Schüler*innen der Schule einen Anspruch auf einen KoGa-Platz, unabhängig vom Inklusionsbedarf

- Als Herausforderung wird der knappe Personalschlüssel und die verfügbaren Zeitressourcen erlebt, aber auch die Tatsache, dass nicht alle Lehrkräfte Erfahrungen mit dem Thema Inklusion mitbringen
- Man hat aber die Erfahrung gemacht, dass man mit seinen Aufgaben wächst – vor allem die Zusammenarbeit im Großteam von Schule und Kinder- und Jugendhilfe ist bereichernd, gemeinsame Planung lohnt sich!
- Räumlichkeiten: Beim Bau der Schule wurde der kooperative Ganzttag damals nicht mitgedacht (kann zusätzliche Barrieren bedeuten)
 - Lernhauskonzept funktioniert für die Gestaltung des Nachmittags sehr gut, allerdings recht klein und teilweise fehlende Rückzugsorte für die Kinder bzw. Differenzierungsräume in der Nähe der Klassenräume
 - Helles Konzept wird als positiv bewertet (gute Balance zwischen Glas-Holz-Farben) – schafft eine offene Atmosphäre

Protokoll:

Melina Verhoven, DJI

Dr. Monika Wertfein, IFP